Steine, Eichen und ein Weg durchs Wasser: Bei dieser unterhaltsamen Rundwanderung, gibt es unterwegs einiges zu sehen.

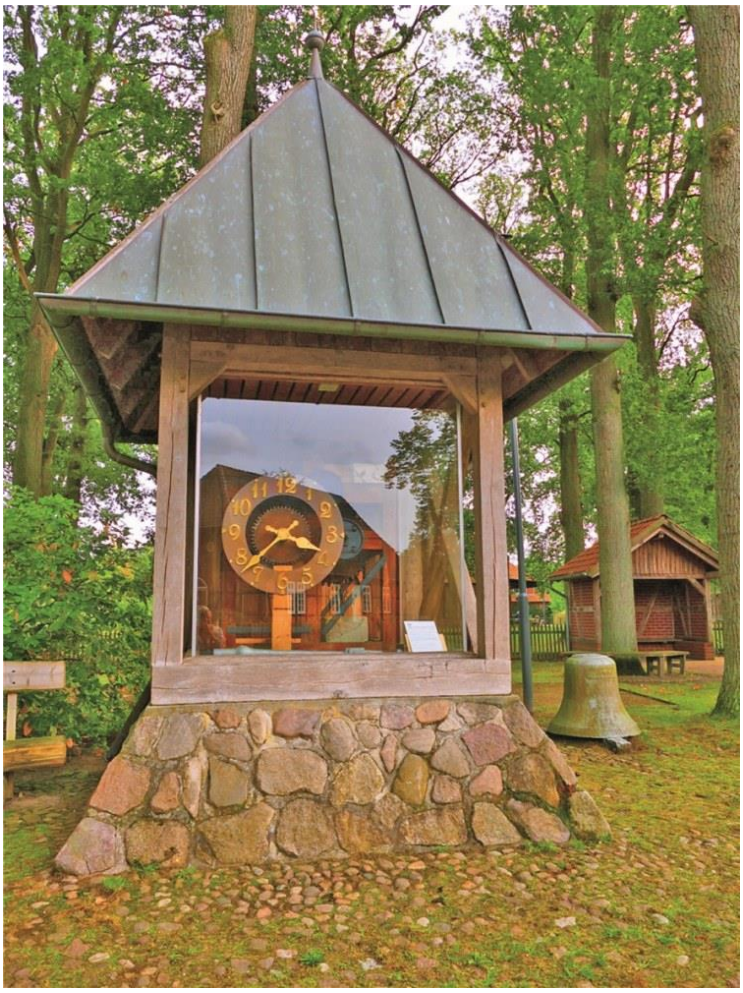
Serie “Wanderglück”: Von Krelingen nach Bockhorn

Furt in Krelingen: Während Fußgänger eine kleine Brücke nutzen können, um trockenen Fußes ans andere Ufer zu gelangen, muss sich der Fahrzeugverkehr, um den Krelinger Bach zu queren, ins - allerdings meistens nur flache - Nass begeben. Fotos: Kabel

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Burnplatz im Zentrum von Krelingen, der vor ein paar Jahren im Rahmen der Verbunddorferneuerung Walsroder Heidmark neugestaltet und zum Dorfmittelpunkt ausgebaut wurde. Am Burnplatz befinden sich auch das Gasthaus “Columbus” und der Trafoturm aus dem Jahr 1912, der als begehbare Dorfchronik zur jüngsten Attraktion des Ortes umgebaut worden ist. Das historische Bauwerk entstand, als der Ort vor 111 Jahren elektrischen Strom bekam.

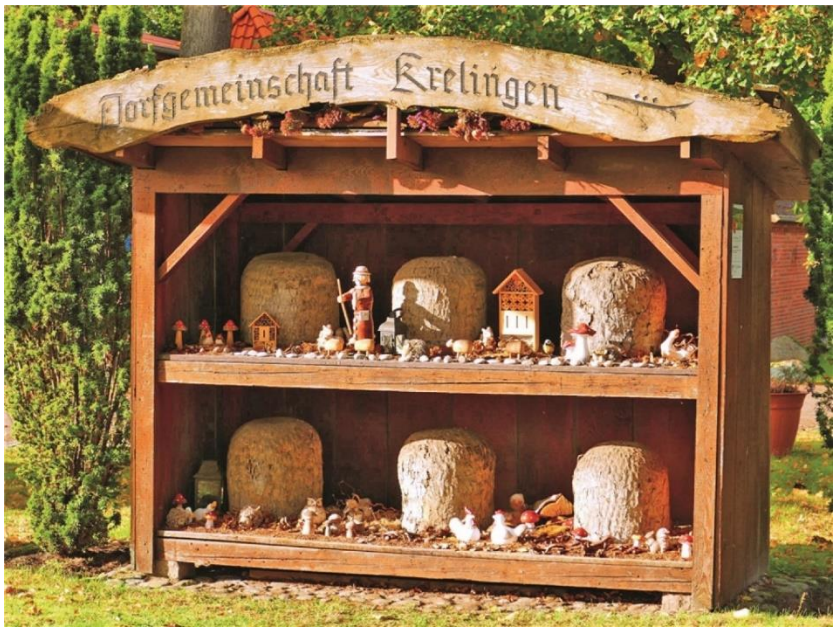
Wie alt Krelingen genau ist, ist unbekannt. Die Endsilbe “-ingen” deutet auf langobardische Besiedlung hin, doch schon vor mehr als 4000 Jahren haben Menschen ihre Spuren hinterlassen: Das Großsteingrab am Ortsrand stammt aus der Steinzeit und wurde 1968 rekonstruiert. Aus mächtigen Findlingen errichtet, gibt das Grab Einblicke in vorgeschichtliche Begräbnissitten.

Auch in Bockhorn wartet Sehenswertes: Dort stehen mächtige alte Eichen, Heidelbeeren und Ginseng werden angebaut und auf dem in Eigenleistung der Bewohner gestalteten Dorfplatz stehen sieben Findlinge für die sieben Gründungshöfe des Dorfes, die noch heute existieren. Gleich neben dem Platz werden seit 1879 im “Dorfkrug Bockhorn” Gäste bewirtet.



Ebenfalls auf dem Dorfplatz an der Hauptkreuzung befindet sich eine Boulebahn, und es wird an das 1949 geschlossene Internierungslager Oerbke erinnert. Von dort stammen eine Uhr hinter Glas und eine Glocke: Den Glockenturm des Lagers hatte die damalige Gemeinde Bockhorn zusammen mit Glocke und Uhr für 500 Mark gekauft.

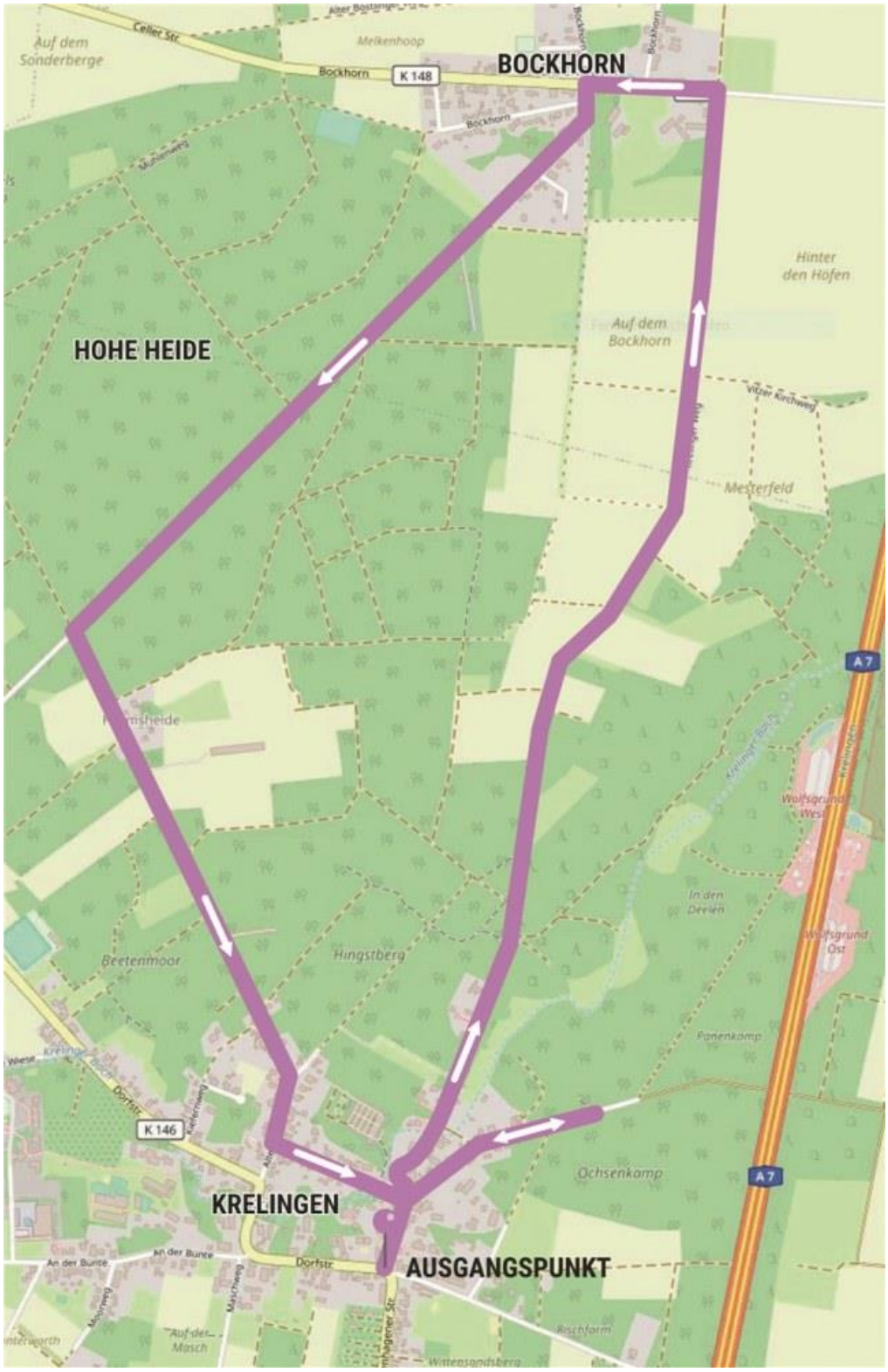
Nachdem beide zunächst auf dem Bockhorner Friedhof ein neues Zuhause gefunden hatten, stehen sie inzwischen auf dem Dorfplatz.
Nach einem entspannten Stück des Weges durch den Wald wird wieder Krelingen erreicht. Gleich neben dem 1972 errichteten und 1990 zum Stützpunkt ausgebauten Feuerwehrhaus treffen wir auf eine weitere Besonderheit des Dorfes: eine Furt. Während Fußgänger eine kleine Brücke nutzen können, um trockenen Fußes ans andere Ufer zu gelangen, muss sich der Fahrzeugverkehr, um den Krelinger Bach zu queren, ins - allerdings meistens nur flache - Nass begeben.



Erweitern lässt sich diese Wanderung durch Abstecher, etwa zur Florafarm mit den Ginsengfeldern in Bockhorn oder zur Krelinger Heide. Die Krelinger Heide mit dem Schafstall aus dem 19. Jahrhundert, der von Ebbingen aus dorthin versetzt wurde, und dem rund 100 Jahre alten Bienenzaun liegt südlich vom Ort an der Kreisstraße 146 in Richtung Hodenhagen/Westenholz und ist, wenn man noch nicht müde ist, zu Fuß zu erreichen.

Matthias Kabel

Die Fakten zur Wanderung:
Die Wanderung beginnt am zentralen Platz der Ortschaft Krelingen, dem Burnplatz. Von dort aus geht es in nördlicher Richtung bis zu einer nahegelegenen Weggabelung mit zwei Sitzbänken und einem Findling und dann auf dem rechten Weg aus dem Ort hinaus. Bald weist ein Holzschild nach links zum Steingrab. Nach dessen Besichtigung führt die Wanderung wieder zurück in den Ort hinein bis zur eben erwähnten Weggabelung und von dieser aus nach rechts in nördlicher Richtung durch den Ort und leicht bergauf immer weiter bis nach Bockhorn.



In Bockhorn wenden wir uns an der ersten Straße nach links, gehen bis zum Dorfplatz und von dort aus ein kleines Stück nach Süden und dann gleich auf einer wenig befahrenen Asphaltstraße nach Südwesten. Nun geht es ein ganzes Stück geradeaus durch den Wald bis zu einer Kreuzung mit Bushaltestelle und hübschem Holzwegweiser und an dieser nach links.

Bald ist Krelingen wieder erreicht. An einer Kreuzung - “Malerstübchen” ist ausgeschildert - biegen wir nach links ab, kommen am Feuerwehrhaus vorbei und queren den Krelinger Bach auf einer schmalen Fußgängerbrücke neben der Furt. Gleich danach geht es nach rechts in südlicher Richtung wieder bis zum Ausgangspunkt.

Diese Wanderung ist knapp acht Kilometer lang und dauert etwa zwei bis zweieinhalb Stunden.